

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einseitige Petition oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 12

Samstag, den 27. Januar 1912

48. Jahrgang.

Kaisers Geburtstag.

Es sind besondere Empfindungen, mit denen gerade am diesjährigen Kaisergeburtstage die Herzen der Treuen im Volke sich dem Throne zuwenden und des Herrschers gedenken. Auf 53 Jahre kann durch Gottes Gnade der Kaiser zurückblicken, und die Tage, da wir von dem „jungen Kaiser“ sprachen, sind dahin. Auf ein Stück Mannesarbeit, zu der er in jungen Jahren berufen worden, kann unser Kaiser zurückblicken. Im Inland und in den Kolonien hat er die vorwärts drängende Volkskraft ermutigt und gefördert, ihr neue Gebiete eröffnet, ihre Arbeit zu schützen gesucht und den 25 Millionen Menschen, um die unser Volk während seiner Regierung sich vermehrt hat, Luft und Licht im Konkurrenzkampf des Lebens zu schaffen sich bemüht. Als deutliche Zeugen dieser gesegneten Arbeit stehen vor unseren Augen: der wachsende Wohlstand unseres Volkes, die beispiellosen Erfolge unserer nationalen Arbeit in Handel und Gewerbe, und die immer glänzender sich ausgestaltende deutsche Seefahrt und Marine. Das alles ist unverkennbar, ebenso wie des Kaisers Anteil daran unleugbar ist.

Auch des Kaisers ehrliches, lauterer Wollen, die Reinheit seiner Gesinnung hat noch niemand zu leugnen gewagt. Unser Kaiser steht in dieser Beziehung seinem großen Ahnen, dessen Zweihundertjahrfeier man in dieser Woche festlich beging, nicht nach.

Aber Kaiser Wilhelm ist bei aller Sorge um Heer und Flotte, des Reiches Sicherheit, auch ein Friedensfürst. Dies hat er im abgelaufenen Sommer bewiesen, als England und Frankreich vereint den Frieden bedrohten. Obwohl der Kaiser sich bewußt sein konnte, sein Volk geschlossen zu Abwehr und Angriff hinter sich zu haben, hat er den Frieden vorgezogen. Das bleibt ihm unvergessen seitens aller aufrichtigen Friedensfreunde.

Und will auch durch den Ausfall der Reichstagswahlen diesmal ein Schatten die Geburtstagsfreude trüben und sind auch die dunklen Wolken am politischen Horizont noch nicht geschwunden, so dürfen wir in unseres Kaisers treuem Sorgen um die Wohlfahrt seines deutschen Volkes und in seiner Tatkraft eine Bürgschaft dafür erblicken, daß das Deutsche Reich sich trotz aller Fährnisse seinen Weg bahnen wird.

Darum hat auch am heutigen Kaisergeburtstag die deutsche Treue das erste und das letzte Wort: „Gott segne unsern Kaiser und erhalte ihn seinem Volke noch recht viele Jahre!“

In den Reichstagswahlen.

Berlin, 25. Jan. Nach Erledigung der heutigen 33 Stichwahlen ergibt sich nachstehende Zusammensetzung des neuen Reichstags: 42 Konservative, 14 Reichspartei, 10 Wirtschaftliche Vereinigung, 3 Deutsche Reformpartei, 18 Polen, 93 Zentrum, 5 Welfen, 3 bayrischer Bauernbund, 45 Nationalliberale, 2 Bauernbund, 1 bayrischer Liberaler, 41 Fortschr. Volkspartei, 110 Sozialdemokraten, 5 Elsäßer, 2 Lothringer, 1 Däne und 2 Wilde.

Der alte Reichstag.

Von den 397 Abgeordneten waren 25 Reichspartei, 58 Konservative, 18 Wirtschaftliche Vereinigung, 3 Reformpartei, 103 Zentrum, 5 Elsäßer, 20 Polen, 2 Welfen, 51 Nationalliberale, 49 Fortschr. Volkspartei, 53 Sozialdemokraten, 1 Däne, 7 Wilde.

Die Gewinne und Verluste der Parteien stellen sich wie folgt: Konservative gewinnen 6 und verlieren 23, Reichspartei gewinnt 5, verliert 16, Wirtschaftl. Vereinigung gewinnt 3, verliert 10, der Bayr. Bauernbund gewinnt 3, das Zentrum gewinnt 5, verliert 15, die Polen verlieren 3, die Nationalliberalen gewinnen 26, verlieren 30, die Fortschr. Volkspartei gewinnt 14, verliert 21, die Sozialdemokraten gewinnen 69, verlieren 12, die Welfen gewinnen 5, verlieren 1, die Elsäßer gewinnen 2, verlieren 2, die Lothringer verlieren 1, die Wilden gewinnen 2, verlieren 5.

Der letzte Stichwahltag, an dem noch 33 preussische Wahlkreise, besonders in den Provinzen Schlesien, Brandenburg, Sachsen, Westfalen und Rheinland der Entscheidung harreten, bedeutet wieder einen großen Erfolg für die Sozialdemokratie, auf Kosten in erster Linie der Volkspartei und Konservativen. Er brachte der Sozialdemokratie von 22 Kreisen, an denen sie beteiligt war, noch 11, den Nationalliberalen von 10 noch 8, der Volkspartei von 10 noch 7, den Konservativen von 10 noch 1, der Reichspartei von 5 noch 2, dem Zentrum von 6 noch 2 und den ihm nahestehenden Polen von 3 noch 2 Bezirke.

An bekannten Politikern sind gewählt: Die Nationalliberalen Prinz zu Schönau-Carolath, Wamhoff und Böhme (Deutscher Bauernbund), sowie als neuer Mann in Bochum Hedmann;

die Volksparteiler Dr. Ablaß und Fischbeck und neu der bekannte Strafrechtslehrer v. Liszt, vom Zentrum Giesberts. Gefallen sind von bekannten Parlamentariern besonders einige Führer der Fortschr. Volkspartei: Dr. Wiemer und Dr. Eichhoff. Die Konservativen haben den Verlust des „berühmten“ Hrn. v. Oldenburg-Januschau in Marienburg zu beklagen, den die Sozialisten zu Gunsten eines Reichsparteilers verdrängen halfen, ferner Hrn. v. Richtofen-Damsdorf.

In Preußen blickte man mit nicht geringer Spannung auf den Potsdamer Wahlkreis, den die Reichspartei verzweifelt, aber mit geringen Aussichten gegen die Sozialdemokratie verteidigte. Es hätte eines geschlossenen Eintretens der Volkspartei. Wähler gegen den bekannten ultraradikalen Sozialisten Dr. Liebknecht bedurft, um den Wahlkreis für die Reichspartei zu retten. Der Volkspartei aber ging der Kampf gegen den schwarz-blauen Block vor, und so wird Liebknecht künftig auch den Reichstag zieren.

Berlin, 25. Jan. Wie der „Tägl. Rundschau“ gemeldet wird, hat nach genauen Feststellungen in Bingen-Alzey der Nationalliberale Becker 12013 und der Freisinnige Pfarrer Koroll 12010 Stimmen, also 3 Stimmen weniger erhalten. Becker wäre darnach endgültig gewählt. Diesen Zahlen liegen die amtlichen Protokolle zu Grunde.

Weimar, 25. Jan. Das Wahlkomitee der liberalen Partei des Wahlkreises Weimar-Apolda legt Protest gegen die Wahl des Sozialisten Baudert ein wegen Wahlschwindel und Depeschensfälschung.

Bingen, 25. Jan. Sovieil hier verlautet, besteht seitens der Sozialdemokratie im 9. Wahlkreis die Absicht, das Wahlergebnis anzusechten, mit der Behauptung, daß in einigen Bezirksorten des Oberamts Balingen Wahlbeeinflussungen vorgekommen seien.

Die bayrischen Reichstagswahlen.

Mit dem zweiten Stichwahltag sind nun sämtliche 48 bayrische Reichstagswahlkreise besetzt. Es ergibt sich sowohl in der Abgabe der Stimmen wie in der Besetzung der einzelnen Kandidaturen ein merklicher Ruck nach links. Das Zentrum, das bisher 33 Mandate hatte, hat nur noch 29, die Sozialdemokraten haben 9 Mandate, der Deutsche und der Bayerische Bauernbund 1 bzw. 2, die Konservativen und Bündler 2 und die Liberalen 4 Mandate. Das Zentrum hat also vier Wahlkreise verloren, die Konservativen 2, die Liberalen an die Sozialdemokraten 3, an die Rechte 1,

Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

1) (Nachdr. verb.)

1. Kapitel.

In dem großen Zimmer, dessen dichterhängende Fenster nach dem Vorgarten der Villa gingen, hörte man nur ab und zu die Seufzer des im Bett liegenden, kranken alten Herrn. Jede der drei außerdem noch anwesenden Personen bemühte sich, die Stille des Krankenzimmers so wenig wie möglich zu stören, und es herrschte jene gedämpfte Stimmung, in der einer den andern scheu anblickt, um ängstlich auf dessen Antlitz etwas Unausgesprochenes zu lesen, voll Furcht, daß jeden Augenblick das Trübe, Schreckliche und doch Unabwendbare eintreten könne.

Frau Regierungsrat von Marleben, die junge Frau des Kranken, stand am Kopfende des Bettes und betrachtete mit auffallender Ruhe in den schönen Zügen den ganz zusammengesunkenen, weißhaarigen Gatten; die hochgewachsene Krankenpflegerin, eine Diakonistin, machte sich im Hintergrunde

an den auf dem Tisch stehenden Flaschen zu schaffen, und Fritz, der Sohn, saß mit vorgebeugtem Körper auf einem Sessel, hatte den Kopf in die Hände gelegt und starrte mit düsteren Blicken auf den Teppich.

„Er bleibt lange“, sagte er endlich. Die schwüle Stille schien ihm offenbar peinlich zu sein.

„Das finde ich nicht“, versetzte die junge Frau. „Vor einer Stunde ist er benachrichtigt worden, und da kann er gewiß nicht so schnell abkommen.“

„Von wem spricht ihr?“ fragte der Kranke stöhnend. „Ach so, von dem Justizrat! Wenn er nur erst da wäre. Ich fühle mich so sehr schwach.“

„War's denn überhaupt nötig, Papa?“ fragte Fritz freundlich. „Um ein Testament zu machen, dazu genügt doch jetzt ein einfaches Schriftstück mit eigenhändiger Unterschrift. Damit wäre die Sache erledigt gewesen, auch ohne den Justizrat.“

„Nein, nein“, versetzte der Kranke erregt. „Besser ist besser. Ich bin noch vom alten Schlage, und es muß alles seine richtige Ordnung haben. „Nicht wahr, Berta?“ Er warf ihr einen zärtlichen Blick zu, den sie etwas gezwungen erwiderte.

„Ganz, wie du es haben willst, lieber Mann. Obwohl du weißt, daß ich der Meinung bin, auch Fritz müßte —“

„Nein, nein“, warf der junge Mann rasch dazwischen. „Ich verzichte von vornherein. Gab's ja nicht nötig, während Sie, Frau Mutter, den Betrag wohl brauchen können. Im übrigen, lieber Papa, ist es ja nach meiner Ansicht bloß eine Form. Denn du wirst bald wieder hergestellt sein und dich noch eine ganze Zeit deines Lebens freuen.“

Der Kranke schüttelte energisch den Kopf. „Daran ist gar nicht zu denken. Ich fühle, es geht mit mir zu Ende. Und ich ziehe das auch einem Leben vor, wie ich es in der letzten Zeit gehabt habe. Diese Schmerzen möchte ich nicht mehr länger ertragen. Der Arzt ist doch auch bestellt?“

Frau Berta sah auf die Diakonistin. „Fräulein Magdalene hat es besorgt, und Doktor Waldow will heute abend noch einmal kommen.“

„Ja, er muß mir eine Morphiumeinspritzung machen, damit ich einige Linderung habe.“

Es klingelte draußen, und die Diakonistin ging

dagegen von der Linken und Rechten je ein Mandat gewonnen. Im neuen Reichstage gehören von den bayrischen Vertretern 16 zur Linken und 32 zur Rechten, während im alten Reichstage 38 zur Rechten und 10 zur Linken gehörten.

Rundschau.

Stuttgart, 26. Jan. Der König und die Königin haben sich heute vormittag 10 Uhr 24 Min. mit Befolge zur Geburtstagsfeier des Kaisers nach Berlin begeben.

Stuttgart, 26. Januar. Bei der gestrigen Beratung des Lehrergesetzes im Volksschulausschuß der 2. Kammer sind auch die Ortszulagen zur Sprache gekommen. Kultminister v. Fleischhauer machte dazu die von allen Seiten mit Befriedigung aufgenommene Bemerkung, daß die Regierung auf Vorschläge bedacht sein werde, durch welche Härten bei der Neuregelung der Lehrgelalte infolge des Wegfalles von Ortszulagen und der Steuerzulage behoben werden sollen.

Im Stuttgarter Krematorium wurde am Donnerstag die Leiche des im 82. Lebensjahr verstorbenen Professors und langjährigen Konzertmeisters der K. Hofkapelle Edmund Singer eingäschert. Die Trauerfeier war sehr weisevoll.

Stuttgart, 26. Jan. Eine der größten und ältesten der Stuttgarter Möbelfabriken von Weltruf, die Firma C. Eppe und Ege, tritt in Liquidation. Vor kurzem ist bekanntlich auch eine andere unserer alten Möbelfabriken, die Firma Gerson und Wolff, in Konkurs geraten, wobei es nicht wenig überrascht hat, daß ihr Anwesen, das auf 500 000 Mark geschätzt worden war, bei der Versteigerung um einen etwa 200 000 Mark niedrigeren Preis verkauft wurde.

Stuttgart, 26. Jan. Die seitens der Post- und Polizeibehörde nach dem Urheber des in der Frühe vom 2. Januar 1912 im Stuttgarter Posthof begangenen Wertbrieffdiebstahls angestellten Ermittlungen sind bis jetzt immer noch nicht von Erfolg begleitet gewesen.

Stuttgart, 26. Jan. Der Arbeiter Wegner aus Steinbach W. Heidenheim, der bei einem Einbruchversuch in ein Jagdhaus bei Sindelfingen festgenommen wurde, war, wie sich jetzt herausstellt, an den Missetaten des Doppelmörders Pfommer nicht beteiligt. Er hat nachgewiesen, daß er die fragliche Nacht in Stuttgart zubrachte. Er kann demnach weder als Mittäter Pfommers bei dem Einbruch in Unteraichen, noch bei dessen Mordtaten im Schönbuch in Betracht kommen.

Cannstatt, 25. Jan. General Bergler von Berglas vollendet am 27. Januar sein 85. Lebensjahr. Der General, eine bei alten und jungen Soldaten bekannte und hochverehrte Persönlichkeit, erfreut sich noch einer körperlichen und geistigen Rüstigkeit.

Calw, 26. Jan. Der Gründer der Alten höheren Handelsschule, Karl Spöhrer, ist in Tuttingen gestorben.

Calw, 26. Jan. In der Waldenfergemeinde Neuhengstett feierten am Sonntag die Eheleute Peter Salmon l'Armé und Kath., geb. Zipperlen, das Fest der goldenen Hochzeit.

Freudenstadt, 25. Jan. Die Bierbrauerei zum Wären in Friedrichstal ist durch Feuer vollständig eingäschert worden. Die Bewohner konnten sich rechtzeitig retten.

Sorb, 26. Jan. Beim Rodeln auf den Wiesen bei der Biegelburg zog sich das 8 Jahre alte Söhnchen des Kaufmanns Hirsch hier einen komplizierten Oberschenkelbruch zu.

Schwenningen, 26. Jan. Die infolge der Zuruheetzung des seitherigen Stadtschultheißen in Erledigung gekommene Stelle eines Stadtvorstandes, die auf 1. April neu zu besetzen ist, wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Als Jahresgehalt ist vorerst der Betrag von 7000 Mk. festgesetzt. Die Wahl wird am 2. März stattfinden.

Im Krankenhaus in Mühlacker ist an einem polnischen Ziegeleiarbeiter der Ausbruch der Pocken festgestellt worden.

Pfullingen, 26. Jan. Nachdem einige ganz kleine Stöße um Mitternacht vorausgegangen waren, erfolgte heute früh kurz nach 1 Uhr ein stärkeres Erdbeben mit dröhnendem Rollen und Fensterklirren in der Dauer von einigen Sekunden, ähnlich demjenigen vor 8 Tagen.

Marbach a. N., 26. Jan. Das im August 1910 in der Sandgrube von Sammet in Steinheim a. d. M. gefundene Mammutskelett, das größte bis jetzt bekannte, das an Vollständigkeit nur wenig zu wünschen übrig läßt und ein treffliches Bild des gewaltigsten diluvialen Bewohners unseres Landes gibt, ist nunmehr im Stuttgarter Naturalienkabinett ausgestellt und der Besichtigung zugänglich. Das Prachtstück hat eine Höhe von 4 Meter, die Stoßzähne sind 2 1/2 Meter lang.

Pforzheim, 26. Jan. Die Stadt Pforzheim beabsichtigt die Aufnahme einer 40%igen Anleihe in Höhe von 10 Millionen Mark zur Erweiterung des Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerkes, zum Schlachthausneubau u. a.

Pforzheim, 24. Jan. Ein frecher Raub ereignete sich am Dienstag auf dem Postamt hier. Der verheiratete stellenlose Kaufmann Paul Hörner von Liebenzell entriß einer Kontoristin, die am Schalter Einzahlungen machte, 955 Mk. und floh. Er wurde aber sofort verfolgt und festgenommen.

Karlsruhe, 26. Jan. Der Großherzog ist zur Feier des kaiserlichen Geburtstags gestern abend nach Berlin abgereist.

Karlsruhe, 25. Jan. Das Schwurgericht hat in der vergangenen Nacht den 46 Jahre alten Glaser Johann Friedrich Bärmann aus Pforzheim, der am 28. Oktober vor. Js. seine Ehefrau durch drei Revolvergeschüsse tödlich verletzt hatte, zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Karlsruhe, 26. Jan. In einem Hause der Adlerstraße dahier spielte sich am Mittwoch ein Eiferjuchtdrama ab. Ein Hiltrompeter des Leibdragonerregiments verletzte durch fünf Revolvergeschüsse das Dienstmädchen Margareta Benz, das in dem in Frage stehenden Hause in Stellung war und mit dem er ein Liebesverhältnis hatte, schwer. Der Trompeter erwartete das Mädchen im Treppenhause und gab dort die Schüsse auf dasselbe ab. Die Verletzte wurde alsbald in das städtische Krankenhaus übergeführt. Der Täter ging flüchtig und machte später in Berghausen einen Selbstmordversuch. Er wurde schwer verletzt in das Lazarett gebracht.

Tauberbischofsheim, 26. Jan. Ein junger Mann der Nachbarschaft, der die hiesige Gewerbeschule besucht, hatte sich unlängst dahier 2 Lotterielose à 1 Mk. gekauft. Seine Eltern waren darüber nicht besonders erbaut; er mußte unbedingt eines der Lose wieder veräußern. Nach der Ziehung begab sich der Kollektor zum vermeintlichen Besitzer beider Lose und machte ihm freudig die Mitteilung, daß mit Los Nr. . . . 8000 Mk. gewonnen worden seien. Leider fiel dieser Gewinn auf das verkaufte Los und das Geld kam jetzt in die Hände des Nachbarn, der aus Gnade und

Barmherzigkeit dem jungen Mann das Los abgenommen hatte. Dieser bekam von dem reichen Gewinn — 5 Mark geschenkt.

Singen, 26. Jan. Den „ganz Schlaun“ wollte ein Italiener spielen, um ein tüchtiges Paket der bekannten „Schweizer-Stumpen“ (kurze Zigarren) zollfrei „in Baden“ hereinzuschmuggeln. Beim Passieren des Zollamts zeigte er mit der unschuldigsten Miene von der Welt seine Ziehharmonika vor, aber die Zollner können ihre Pappenheimer und nachdem der braune Sohn Italias trotz aller Anstrengungen im Schweiß seines Angesichts aus seinem Instrument keinen Ton herausbringen konnte, lösten die Beamten die Bindungen und richtig — die ganze Ziehharmonika war ein Schweizerstumpen-Lager.

Nördlingen, 24. Jan. In Dettingen wurde im Hause des Dekans Mayer ein Einbruch verübt und der Betrag von 8000 Mk. gestohlen. Trotz eines sofort zugezogenen Polizeihundes konnte der Täter nicht ermittelt werden.

Berlin, 25. Jan. Die gestrigen Feierlichkeiten wurden durch eine Festvorstellung im Kgl. Opernhaus abgeschlossen, die auf allerhöchsten Befehl angefügt war. Um 8 Uhr erschienen die Majestäten mit den hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen. Gegeben wurde die dramatische Dichtung von Joseph Lauff: „Der große König. Drei Bilder aus seinem Leben.“ Nach der Vorstellung hielten die Majestäten Cercle ab. Der Kaiser verlieh Joseph Lauff das Ritterkreuz des Hausordens der Hohenzollern und dem Professor Schlas den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife. Das Denkmal des alten Fritz unter den Linden war durch Scheinwerfer beleuchtet.

Berlin, 25. Jan. Bei der heutigen Parade hielt der Kaiser folgende Ansprache: „Die erste Pflicht am heutigen Tage für unsere hier versammelten Truppen, die unter den Augen des großen Königs Friedrich II. und mit ihm gefochten und gesiegt haben, ist die, daß wir ihm hier vor der Garnisonskirche, unter der seine sterblichen Ueberreste ruhen, die militärischen Ehren erweisen. Achtung, präsentiert das Gewehr! So grüßte die Potsdamer Wachparade ihren dahingegangenen glorreichen Führer. Ich erwarte von ihr, daß sie sich im Ernstfalle gerade so schlagen wird, wie damals.“

Berlin, 25. Jan. Der Kaiser stattete heute vormittag 11 Uhr dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab.

Berlin, 26. Jan. Das Gouvernement des Schutzgebiets Kiautschou hat die telegraphische Anweisung erhalten, von den Ende Februar ds. Js. planmäßig zur Ablösung gelangenden Truppenteilen der Besatzungen von Tsingtau und Tientsin, Artillerieabteilung und Trainbataillon, 500 Mann nebst den erforderlichen Offizieren zunächst zurückzubehalten. Die Veranlassung zu dieser Maßnahme ist in der ungeklärten und unsicheren inneren politischen Lage Chinas zu erblicken, die erweiterte Schutzmaßnahmen zur Sicherung eventuell gefährdeter deutscher Reichsangehöriger, ihres Lebens und Eigentums notwendig machen kann.

Berlin, 26. Jan. Londoner Blättermeldungen zufolge will Portugal Deutschland Angola mit den Kamerun vorgelagerten Inseln San Thoma und Principe anbieten. Das britische auswärtige Amt habe privatim seine Zustimmung erklärt. Die maßgebenden englischen Stellen sind mit der Uebernahme portugiesischen Koloniallandes durch Deutschland, soweit die bis jetzt vorliegenden Meldungen erkennen lassen, einverstanden. Und vielleicht, wenn England nicht doch noch irgend einen Prügel findet,

hinaus, um gleich darauf einen jovial aussehenden Herrn in den sechziger Jahren einzulassen.

„Justizrat Heinrot ist da“, wandte sich Frau Berta zu ihrem Mann, und der Gemeldete trat teilnahmsvoll an das Bett.

„Danke, daß du gekommen ist, lieber Freund“, sagte der Regierungsrat. „Ich — ich möchte gern erst einige Worte mit dir allein sprechen.“

Die anderen Anwesenden zogen sich auf diesen Wunsch sofort zurück, und die beiden alten Herren waren allein.

„Du weißt, daß meine Krankheit unheilbar ist und daß meine baldige Auflösung bevorsteht“, begann der Regierungsrat ruhig und gefaßt. Und auf eine abwehrende Bewegung des Justizrates fuhr er mit Bestimmtheit fort: „Nein, nein, gib dir nur keine Mühe, mir etwas vorzureden! Wir alten Jugendfreunde wollen uns doch gegenseitig nichts vormachen. Also, um gleich zu dem springenden Punkt zu kommen: Meine Frau wird ja eine gute Pension haben, aber ich möchte sie doch auch sonst noch sicher stellen, soviel in meinen Kräften steht. Diese Villa und mein sonstiges Vermögen soll ihr ganz allein gehören.“

„Alles?“

„Ja, alles. Mein Sohn hat sich in Amerika ein Vermögen erworben und braucht nichts von mir. Sie aber ist von Hause aus arm und recht

unerfahren im Leben — und ich liebe sie so sehr —“

„Wird aber dein Sohn unter allen Umständen einverstanden damit sein?“

„Ich habe schon mit ihm darüber gesprochen. Ja, er ist einverstanden. Er gönnt ihr alles, obwohl er sonst nicht gerade gut auf sie zu sprechen ist.“

„Er war ja wohl mit deiner Wiederverheiratung vor vier Jahren nicht einverstanden?“

„Du lieber Himmel, so ist es immer, wenn ein alter Mann noch einmal Frühlingsgefühle in sich erwachen fühlt. So wurde auch ich von ihm und von manchem meiner Freunde scheel angesehen, als ich als Zweiundsechzigjähriger das vierundzwanzigjährige, blühende Mädchen heiratete.“

„Und du verlorst deinen Sohn dadurch“, warf der Justizrat mit einem Anflug von Bitterkeit ein.

„Glaube das nicht, lieber Freund! Fritz ist mir zugetan geblieben wie immer. Aber er ist ein offener, fast zu offener Charakter, und so gestand er mir bald nach der still gefeierten Hochzeit, daß er befürchte, er könne seine junge, schöne Mutter nicht mit den Augen eines Sohnes ansehen —“

„Aber du sagtest doch eben selbst, daß er nicht gerade gut auf sie zu sprechen sei?“

„Jetzt allerdings! Damals war das ganz anders.“

Der Justizrat ließ einen pfeifenden Ton hören. „Ah so! Er floh damals gewissermaßen vor sich selber nach Amerika?“

[Fortsetzung folgt.]

Der Mensch und sein Schicksal.

Ein ernstes Wort will ich dir hier enthüllen, O schließ' es treu in deinen Busen ein: Kein Schicksal gibt's; es gibt nur Mut und Willen. Sei stark durch dich, so ist die Palme dein.

Es gibt ein Maß, das soll der Mensch erfüllen, Und groß durch Kraft, durch Hemmung größer sein. Es gibt ein Recht, das gilt in jedem Kreise; Es herrscht ein Gott, der ist allein der Weise.

So hemm' die Seufzer, ringe im Gedulden, Nicht durch Verzweiflung zahlt man seine Schulden; Doch wer als Held will steh'n, geht nicht verloren, Er weiß, daß sterben feiger ist als leben.

Und daß der Mensch zum steten Kampf geboren, Zum Kampf, der ihm die Krone erst soll geben; Die ihm bestimmt im ew'gen Gottesrat, Doch nur, wenn kronenwürdig war sein Streben.

Geh', trotz' dem Sturm und säe deins Saat, Es kommt ein Lenz, der sie zur Blüte bringet, Und deines starken Wollens mutige Tat Ist eine Kraft, die Berg und Felsen zwinget.

den es Deutschland in den Weg zu werfen geruht, kommt Deutschland zu einem ziemlich ansehnlichen Gebietszuwachs. Die weitere Entwicklung der Angelegenheit wird jedenfalls sehr interessant.

Detmold, 25. Jan. In einem Anfall von Schwermut hat heute mittag die Ehefrau des Zieglers Hufemann in Schottmar ihre 4 Kinder im Alter von 4-9 Jahren erschossen und sich dann selbst eine Kugel in den Kopf gejagt. Die Frau liegt schwerverletzt darnieder. Das fünfte Kind, das zur Zeit der Tat in der Schule war, blieb so verschont.

Solingen, 26. Jan. Die sozialistischen Stadtverordneten lehnten den Zuschuß zur Kaisers-Geburtstagsfeier mit der Begründung ab, daß die Bevölkerung durch die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten gezeigt habe, daß sie in ihrer Mehrheit republikanisch sei.

Herne i. W., 26. Jan. Mit einem gefälschten Scheck erschwindelten sich hier zwei junge Leute 20000 Mk. Erst einige Zeit nach der Auszahlung wurde der Betrug entdeckt. Inzwischen hatten die Schwindler schon die Flucht ergriffen.

Waldenburg i. Schles., 26. Jan. In der Dienstag-Nacht ist die Familie des Klempnermeisters Pampst in Hermsdorf durch Einatmen von Gas, das einer am Hause vorbeifahrenden Leitung entströmte und durch den Keller in die Wohnung drang, vergiftet worden. Die Ehefrau, zwei Töchter und ein Sohn sind tot, der Ehemann wurde zwar noch lebend aufgefunden, doch ist sein Zustand hoffnungslos.

Wien, 26. Jan. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, ist im Befinden des Ministers des Neußern Grafen Aehrenthal eine derartige Verschlimmerung eingetreten, daß seine Demission in allernächster Zeit bevorsteht.

Znamsbrud, 25. Jan. Auf einem hiesigen Postamt wurden heute nacht von einem als Postamtsdiener verkleideten Gauner fünf Postbeutel mit 17000 Kronen Inhalt entwendet.

Paris, 26. Jan. Die Senatskommission zur Beratung des deutsch-französischen Abkommens hat dieses mit 15 gegen 2 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen.

Bourges, 25. Jan. In der Nähe des Bahnhofes von Avord fuhr ein Automobilomnibus in eine Kompagnie hinein. Fünfzehn Soldaten wurden verletzt, darunter vier sehr schwer.

Rom, 25. Jan. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die Untersuchung ergeben, daß die in Cagliari gefangen gehaltenen 29 Türken tatsächlich dem Sanitäts-Korps angehören und zwar sind vier von ihnen Aerzte, die übrigen Krankenpfleger. Infolgedessen hat die italienische Regierung die Freilassung der Türken angeordnet. Damit ist der Zwischenfall erledigt, der schon so brenzlich aussah. Eine tiefgehende Verstimmung bleibt jedoch beiderseits zurück.

Englische Blätter befürworten, daß England selbst auf die Gefahr einer Verstimmung in Paris in Südmorocco, südlich vom Süz, einen Flottenstützpunkt fordere. Das Interesse der englischen Mittelmeerflotte gebiete den Erwerb einer englischen Flottenstation im Kolonialreich Nordafrikas. (Das also war des Pudels Kern? Darum die Angst und Aufregung in England? Deshalb die Nähe eines Krieges? Frankreich wird sich wenig glücklich fühlen, wieder einmal Englands Geschäfte besorgt zu haben. Vom großmütig „geschenkten Marokko“ beißt England wieder einen Happen ab. Edle Freundschaften!)

Der drohende Riesenstreik in England, an dem sich etwa 700000 Mann beteiligen werden, hat auch die deutschen Bergarbeiter nicht unberührt gelassen. In zahlreichen Konferenzen des Bergarbeiterverbandes ist die Angelegenheit eingehend besprochen worden, und man hat sich auch die Frage vorgelegt, ob die deutschen Bergleute zur Durchsetzung ihrer Forderungen ebenfalls in den Streik treten sollen. Diese Frage ist verneint worden.

Die siebente Wiederkehr des Jahrestages „des blutigen Sonntags“, der 22. Januar, an dem im Jahre 1905 unter Führung des Priesters Gapon sich ein 150000 Mann starkes Arbeiterheer zum Zarenpalaste begeben wollte und das, da seine Absichten mißverstanden wurden, unter dem Verlust von rund 3000 Toten und 10000 Verwunden zurückkehren mußte, hat in verschiedenen Städten Rußlands Arbeiterdemonstrationen hervorgerufen, bei denen die Polizei eingreifen mußte. Zu ernstern Zusammenstößen kam es nicht.

Athen, 25. Jan. Die Insel Zente, die zuletzt vor 20 Jahren durch ein Erdbeben schwer heimgesucht wurde, ist gestern wieder von einem heftigen und andauernden Erdbeben erschüttert worden. Viele Häuser in Städten und Dörfern sind geborsten oder eingestürzt. Ein Teil des Gefängnisses und der Festung wurde beschädigt. Die elektrische Beleuchtung wurde unterbrochen. Die Zahl der Opfer scheint trotz der Heftigkeit des Erdbebens gering zu sein. Die Bewohner lagern im Freien. Die Regierung sandte ein Pionier-Bataillon sowie zahlreiche Geldmittel. Schwere Schäden infolge des Erdbebens werden auch von den übrigen ionischen Inseln, sowie von Aetolien gemeldet.

Kuldsha (Turkestan), 26. Jan. In Altsuidun erfolgte in einem Pulverkeller eine Explosion, wodurch etwa hundert Häuser zerstört und viele Personen getötet oder verwundet wurden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Massaua, 25. Jan. Das Kriegsschiff Volturmo ist hier mit 26 gefangenen türkischen Militärs, die an Bord der Dampfer Atika und Bregenz waren, hier eingetroffen. Darunter sind

ein Artilleriemajor, drei Hauptleute, zwei Sergeanten, zwei Unteroffiziere und 12 Korporalschaftsführer.

Wie aus Benghasi gemeldet wird, fanden dort vorgestern einige Vorpostengefechte statt, in denen die Beduinen und Türken geschlagen wurden. Sie hatten 150 Tote und Verwundete. Die Italiener hatten keine Verluste. (?)

Die Revolution in China.

Changhai, 26. Jan. Die Friedensverhandlungen haben eine unerwartete Wendung zum Besseren genommen. Sunyatsen hat ein in den freundlichsten Ausdrücken abgefaßtes Telegramm an Yuanshikai geschickt, in dem er das Mißverständnis aufklärt, das sein neuerliches Ultimatum an Yuanshikai verursacht habe. Das Edikt über die Abdankung des Thrones wird vor dem 29. Jan., wo der Waffenstillstand abläuft, erwartet.

Zizikar, 26. Jan. Wie die Behörden aus Tschailantun melden, wurde der Gouverneur, als er mit einer Truppenabteilung, die aus Chinesen bestand, Tschungtschun verfolgen wollte, von fünf Banden, die über 200 Mann stark waren, umringt. Die Hälfte der chinesischen Truppenabteilung wurde niedergemacht. Auch der Gouverneur befindet sich unter den Gefallenen.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 27. Jan. Im Alter von nur 47 Jahren ist hier heute vormittag Herr Robert Weber zur „Sonne“, ein in weiten Kreisen beliebter Mann, nach längerem Leiden ins bessere Jenseits abgerufen worden.

Wildbad, 27. Januar. Wir sehen uns zu folgender Erklärung veranlaßt: Ueber die Wahlen haben wir unseren Inseratenteil jedermann ohne Unterschied der Parteirichtung zur Verfügung gestellt. Diesen Standpunkt haben auch die in Neuenbürg, Calw, Nagold und Freudenstadt erscheinenden Zeitungen eingenommen und werden ihn, wie wir, wohl auch künftig einnehmen, da er längst allgemein geworden ist und vom Publikum mit Recht einfach verlangt wird.

Wildbad, 27. Januar. Wir möchten nicht versäumen, auch an dieser Stelle auf das bei der morgen Sonntag abend im Gasth. z. alten Linde stattfindenden Abendunterhaltung des hiesigen Fußballvereins zur Aufführung gelangende prächtige oberbayerische Volksstück „Das blutige Edelweiß“ hinzuweisen. Der Vorstand des Vereins, Herr Löffler, ein bewährter Theater-Arrangeur, hat weder Mühe, noch Kosten gescheut, um das Stück sowohl in Bezug auf die Darstellung als auch auf die Kostüme zur allgemeinen Befriedigung zur Aufführung bringen zu können. Es sei daher der Besuch der Veranstaltung, die auch sonst viel Kurzweil verspricht, bestens empfohlen. (Weiteres s. Inserat in heutiger Nummer.)

Codes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, dass unser lieber Bruder, Onkel und Schwager

Robert Weber

zur „Sonne“

heute vormittag 1/2 11 Uhr nach längerem, schweren Leiden im Alter von 47 Jahren verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag nachmittag 2 Uhr.

Wildbad, 27. Januar 1912.

Schützenverein Wildbad.

Sonntag, 28. Jan.
von nachm. 2 Uhr ab

Kaiser-Becher-Schießen.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Schützenmeisteramt.

Militärverein Wildbad

„Königin Charlotte.“

Die Mitglieder werden von dem Ableben des Kameraden

Robert Weber

zur „Sonne“

in Kenntnis gesetzt. Die Beerdigung findet am

Montag, den 29. Jan.,

nachmittags 2 Uhr, statt, und tritt der Verein präzis 1 1/2 Uhr vor dem Rathause an.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Militärverein Wildbad

„Königin Charlotte.“

Morgen

Sonntag, den 28. Jan.,

nachmittags 2 Uhr

Singstunde

(Grabgesang)

im Gasth. z. Palmengarten.

Der Vorstand.

Steinmeh-Brod

Sanitas-Brod

empfehlst stets frisch

Bäcker Bechtle.

MAGGI'S Bouillon-Würfel

sind in Qualität einzig!

5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.

Kokos-Läufer

in großer Auswahl.

H. Schweizer, Pforzheim

Großh. Bad. Hoflieferant.

Bitte Schaufenster beachten.

Druck-Arbeiten

aller Art in eleg. Ausführung liefert billigt
Alb. Wildbrett,
Buchdruckerei.

Schwellen-Verkauf.

Am Dienstag den 30. Januar werden auf dem Bahnhof Wildbad um 9^{1/2} Uhr vorm., auf dem Bahnhof Calmbach um 11 Uhr vorm. und auf dem Bahnhof Höfen um 2 Uhr nachm. eine größere Anzahl abgängiger eisener u. tannener Eisenbahnschwellen im öffentl. Aufstreich verkauft. Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Neuenbürg, den 26. Januar 1912.

K. Württ. Bahnmeisterei.

Die Württembergische Sparkasse

nimmt Einlagen an von Dienstboten, Arbeitern, Lehrlingen, Gehilfen, niederen Angestellten, Kleinbauern und Kleinhandwerkern. Zinsfuß 3,75 %. Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen, und zwar in:

Wildbad: Frau Auguste Kappelmann Witwe.

Wollen Sie

Ihren Kaffee verbessern,

so verwenden Sie einmal versuchsweise Seelig's kandierte (in Zucker gerösteten) Kornkaffee zunächst nur als Zusatz zu Ihrem Kaffee; Sie werden überrascht sein über den kaffeeähnlichen Wohlgeschmack und das wunderbare Aroma, sowie über die große Ersparnis, die Sie dabei für Ihre Wirtschafts-Kasse erzielen! □ Verlangen Sie aber ausdrücklich Seelig's kand. Kornkaffee in gelben Paketen mit roten Verschlussmarken! Nicht zu verwechseln mit hellem, offenem Getreidekaffee.

Kostenfreie Proben werden in jedem besseren Kolonialwarengeschäft abgegeben.

Das Beste für Ihren Kaffee

Biergrosshandlung u. Eisfabrik

Carl Frey, Pforzheim,

Telefonruf Nr. 199.

Der wohlöbl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich vor Beginn der Sommersaison meine neu erbaute Eisfabrik eröffnen werde.

Tägl. Produktion ca. 500 Ztr.

Krystall-Block-Eis mit 25 kg.
Trüb-Eis „ 12^{1/2} „

Automobilverbindung ab 1. Mai d. Js. zwischen Pforzheim und Wildbad.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.



Knorr-Hahn-Maccaroni

verlangen alle Hausfrauen, die etwas Gutes haben wollen. Die appetitliche Fabrikation, das ausgesucht gute Rohmaterial, die große Ergiebigkeit und der feine Geschmack sind wichtige Vorzüge.



Fussballverein Wildbad.

Am Sonntag den 28. Januar, abends 7 Uhr, findet im Saale des Gasth. z. alt. Linde unsere

Abendunterhaltung

verbunden mit großen theatralischen und humoristischen Aufführungen, sowie Gabenverlosung und Tanz statt, wozu wir die verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung höfl. einladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

NB. Die Mitglieder haben als Ausweis die Dezember-Quittung vorzuzeigen.

Etwa uns zuge dachte Ehrengaben zur Verlosung wollen im Gasth. z. alt. Linde abgegeben werden.

Der Vorstand.

Hotels u. Pensionen

wollen die mir zuge dachte Aufträge in Tischtücher, Handtücher, Servietten etc.

mit eingewobenem Namen

im Interesse rechtzeitiger Lieferung mir baldigst zukommen lassen.

Ich habe eine wunderbare Ausmusterung in ausgezeichneten strapazierbaren Qualitäten.

Tel. 32.

Ph. Bosch.

Zahn-Praxis Zittel

75¹ Hauptstrasse 75¹

unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.
Sonntags von 9—2 Uhr.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

Forstamt Wildbad. Wegsperre.

Wegen Holzfällung in I, 81 Ribhalde und 78 Steigle ist der neue Verbindungsweg und die Dachsbausteig bis auf Weiteres gesperrt.

Den besten
Hausstrunk
voller Ertrag für
Beeren- u. Apfelwein
erhalten Sie von
Bapf's
Hausstrunkstoff



gesund, süßlich und unbegrenzt haltbar. Lieberall eingeführt. Einfachste Zubereitung. Jede Probe führt zu Nachbestellungen.
Schutzmarke
ges. geschützt.
1. Paket für 100 Liter nur 4 Mk.
Bessere Sorte 5 Mk.
franko Nachnahme, Anweisung gratis
i. Zeller Hausstrunkstoff fabrik
A. Zapf, Zell a. H.
(Baden).



Auf den Markt:

gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkälten. Darum pflegen vorzügliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel 1 Schachtel Wybert-Tabletten mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mk. und die Wirkung ist unübertroffen. Niederlage in Wildbad bei: Hof-Apotheker Dr. Meyerger.

Grosse Geld-Lotterie

des Museums für Völker- und Länderkunde (Linden-Museum) Stuttgart.
Ziehung garant. 2. u. 3. Febr. 1912
6012 Geldgewinne

120000

1. Hauptgewinn Mk.

50000

2. Hauptgewinne Mk.

20000

109 Gewinne Mk.

14000

900 Gewinne Mk.

11000

5000 Gewinne Mk.

25000

Originallose 3 M. 5 Lose 14 M.
Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit:
J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 5

vier bei Carl Willy. Bott.

Evang. Gottesdienst.

4. Sonntag nach Epiphany.

28. Januar.

Vorm. 9^{1/2} 10 Uhr Predigt.

Stadtpfarrer Rösler.

9^{1/2} 11 Uhr Kindergottes-

dienst.

Mittags 1 Uhr Christen-

lehre mit den Töchtern. Stadt-

vifar Hornberger.

Nachm. 5 Uhr Jünglings-

verein.

Abends 7^{1/2} 8 Uhr Bibel-

stunde in der Kleinkinder-

schule. Stadtvifar Hornberger.